

# Der Genozid in Gaza ist auch eine Klima- und Umweltkatastrophe

Islam Elhabil, electronicintifada.net, 21.11.24

**Die israelischen Angriffe seit Oktober 2023 haben das dicht besiedelte Gebiet von Gaza – nur 25 Meilen (etwas mehr als 40 km) lang und sechs Meilen (knapp 10 km) breit – unbewohnbar gemacht.**

Die israelischen Angriffe haben dazu geführt, dass sich im gesamten Gazastreifen mehr als 42 Millionen Tonnen Schutt angesammelt haben 5, von denen ein Großteil wahrscheinlich mit Asbest 6, nicht explosierten Kampfmitteln und anderen giftigen Schadstoffen kontaminiert ist.

Trotz der tiefgreifenden Auswirkungen auf die Ökologie und der Folgen für die Stabilität des Weltklimas wurde die Zerstörung der Umwelt, der Ökosysteme und der Nahrungsmittelproduktion in Gaza nicht mit internationalen Maßnahmen beantwortet.

Unabhängige Experten haben den Begriff „Ökozid“ definiert 1 als „rechtswidrige oder mutwillige Handlungen, die in dem Wissen begangen werden, dass eine erhebliche Wahrscheinlichkeit besteht, dass durch diese Akte schwere und/entweder weit verbreitete oder langfristige Schäden an der Umwelt verursacht werden“.

Der Staat Israel war von Anfang an ehrlich, was sein Ziel angeht: die Zerstörung des Gazastreifens 2. Die wahllosen israelischen Angriffe und der Einsatz von Waffen mit großflächiger Wirkung zielen darauf ab, so viel Schaden wie möglich anzurichten. Dies hat nicht nur zu erheblichen Opfern unter der Zivilbevölkerung geführt, sondern auch zur Vernichtung ganzer Ökosysteme.

„Die israelische Armee hat alle fünf Kläranlagen des Gazastreifens zerstört oder beschädigt 3, wodurch Strände und Küstengewässer, Böden und möglicherweise das Grundwasser verseucht wurden“, heißt es in einer im Juni veröffentlichten UN-Umweltbewertung 4. Ungeklärte Abwässer, die in das Mittelmeer geleitet werden, verschmutzen die Meeresumwelt und die Lebensräume an der Küste. Es wird wahrscheinlich auch der Fischereiindustrie des Gazastreifens schaden – Fisch ist eine wichtige Nahrungsquelle und die Fischerei ein traditioneller Beruf in diesem Gebiet, in dem die Ernährungsunsicherheit und die Arbeitslosigkeit katastrophal hoch sind.

„Die Meeresverschmutzung kann den Nährstoffgehalt und die Qualität der Gewässer beeinträchtigen und damit das Wachstum der Fische einschränken, was sich wiederum auf die Fischproduktion und die Fangmengen auswirkt“, heißt es in der UN-Studie.

„Die Verschmutzung kann sich auch auf die Lebensmittelsicherheit auswirken, da Fische in den küstennahen Gebieten (die derzeit die einzigen Gebiete sind, in denen Palästinenser fischen können) kontaminiert werden können“, so die UN weiter.

Das Feuchtgebiet Wadi Gaza, ein international bedeutendes Refugium für Zugvögel und andere Wildtiere, in dem vor Oktober 2023 eine ökologische Renaturierung im Gange war, wurde durch Militäroperationen und Umweltverschmutzung beschädigt, was eine Bedrohung der Artenvielfalt darstellt. Man geht davon aus, dass im Juni 25 bis 50 Prozent des Wadi Gaza zerstört wurden, „und damit auch die Ökosystemleistungen, die es bietet“, so die UN.

Darüber hinaus wurden Süßwasserquellen wie Brunnen und Grundwasserreservoirs verseucht, was den Zugang der Menschen zu sicherem Trinkwasser beeinträchtigt und wichtige Ökosysteme schädigt, die auf diese Ressourcen angewiesen sind.

### **Kontaminierte Trümmer, verwesende Leichen**

Die israelischen Angriffe haben dazu geführt, dass sich im gesamten Gazastreifen mehr als 42 Millionen Tonnen Schutt angesammelt haben 5, von denen ein Großteil wahrscheinlich mit Asbest 6, nicht explodierten Kampfmitteln und anderen giftigen Schadstoffen kontaminiert ist. Die strengen israelischen Einfuhrbeschränkungen für Treibstoff und das Fehlen geeigneter Ausrüstung haben auch die Bergung Tausender verwesender Leichen unter den Trümmern behindert und die humanitäre und ökologische Krise noch verschärft 7.

Der Zusammenbruch der Abfallbewirtschaftungssysteme infolge der israelischen Zerstörungen hat außerdem dazu geführt, dass im gesamten Gazastreifen etwa 225 behelfsmäßige Abfalldeponien entstanden sind 8, die sich teilweise über Hunderte von Metern erstrecken, wie die niederländische Organisation PAX im Juli dieses Jahres berichtete. Die UNRWA, die UN-Agentur für Palästinaflüchtlinge, berichtete im Juni, dass sich in den besiedelten Gebieten des Gazastreifens mehr als 330.000 Tonnen fester Abfall angesammelt haben – genug, um mehr als 150 Fußballfelder zu füllen, so PAX. Diese Abfälle sind zu Brutstätten für Ungeziefer, Nagetiere und Krankheiten unter der vertriebenen Bevölkerung des Gazastreifens geworden.9

Von der BBC analysierte Satellitenbilder zeigen 10, dass mehr als die Hälfte der Wasser- und Abwasseranlagen im Gazastreifen beschädigt oder zerstört wurden. Die meisten Kläranlagen und Entsalzungsanlagen haben ihren Betrieb vollständig eingestellt 11, was dazu führt, dass ungeklärte Abwässer ins Meer, in die Straßen und in die Lager für Binnenflüchtlinge geleitet werden. Dies stellt eine ernsthafte Bedrohung für das Grundwasser dar und verschärft die Krise der Wasserversorgung 12. Auch der Agrarsektor ist stark betroffen.

Im März 13 war fast die Hälfte der Baumkulturen im Gazastreifen – einschließlich der Olivenhaine – zerstört, ebenso wie fast ein Drittel der Gewächshäuser im Gazastreifen, so ein Bericht des *Guardian* auf der Grundlage von Satellitenbildern. Neunzig Prozent der Gewächshäuser im nördlichen Gazastreifen „wurden in der Anfangsphase der Bodeninvasion zerstört“, so die britische Forschungsgruppe *Forensic Architecture*. 14

Eine Studie von Samer Abdelnour und Nicholas Roy schätzt, dass bei der Beseitigung der Trümmer im Gazastreifen etwa 80.000 Tonnen Kohlenstoffemissionen zu erwarten sind. Um diese Menge an Kohlendioxid zu absorbieren, würde man etwa 3,3 Millionen Bäume in einem ganzen Jahr brauchen, wenn man die durchschnittliche Absorptionsrate für einen einzelnen ausgewachsenen Baum zugrunde legt von etwa 22 Kilogramm Kohlendioxid (etwa 0,024 Tonnen) pro Jahr.

Diese Menge kommt zu den Kohlenstoffemissionen hinzu, die durch den kontinuierlichen Fluss schwerer Waffen aus den USA in den Staat Israel während des vergangenen Jahres des Ökozids verursacht wurden. Eine andere Studie schätzt vorsichtig, dass „die Klimakosten der ersten 60 Tage der israelischen militärischer Reaktion der Verbrennung von mindestens 150.000 Tonnen Kohle entsprachen“, berichtet *The Guardian* – fast die Hälfte dieser Kohlendioxidemissionen resultiert aus den US-Lieferungen an den Staat Israel 15.

Eine Studie aus dem Jahr 2022, in der die weltweiten Militärausgaben geschätzt wurden, ergab, dass die Streitkräfte für fast 5,5 Prozent der jährlichen Kohlendioxidemissionen verantwortlich sind 16. „Wären die globalen Streitkräfte ein Land, hätten sie den viertgrößten Fußabdruck der Welt, einen größeren als ganz Russland“, heißt es in der Studie. „Nur die Nationen China, USA und Indien hätten einen größeren Kohlenstoff-Fußabdruck“.

Die mit dem israelischen Völkermord in Gaza verbundenen Kohlenstoffemissionen tragen zum Klimawandel, zu extremen Wetterereignissen, zum Anstieg des Meeresspiegels und zu schädlichen Auswirkungen auf die globalen Ökosysteme und die menschliche Gesundheit bei, darunter Luftverschmutzung, Atemwegserkrankungen und Störungen der Lebensmittel- und Wasserversorgung.

Trotz ständiger Warnungen vor einem Klimanotstand wurde über die katastrophalen und langfristigen Umweltfolgen des andauernden israelischen Völkermords in Gaza oder anderen Kriegen auf der ganzen Welt nur sehr wenig berichtet.

Der Staat Israel hat den Etat seines Umweltschutzministeriums aufgestockt, um Projekte zu finanzieren, die die Umweltbelastung verringern, während es dem Gazastreifen und der gesamten Region immensen Schaden zufügt. 17

### **Worte versus Taten**

Es besteht eine große Diskrepanz zwischen der globalen Umweltrhetorik und dem völligen Versagen, die Umweltschäden militärischer Konflikte anzusprechen und die kriegerischen Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Wir können nicht behaupten, dass durch jährliche Versammlungen, Klimabewegungen und globale Friedensbemühungen Fortschritte in Richtung Nachhaltigkeit erzielt werden, solange eklatante Verstöße gegen Umweltgesetze stattfinden, ohne dass dies Konsequenzen nach sich zieht.

Globale Strukturen zur Bewältigung der Herausforderungen, vor denen die Menschheit steht, müssen sicherstellen, dass das Recht ausnahmslos für alle gilt. Nur so wird die Gesellschaft kritische Umwelt-

probleme wie Mikroplastik, Wasser- und Bodenverschmutzung ernst nehmen, ganz zu schweigen von den verheerenden Auswirkungen von Kriegen auf die Umwelt.

Die israelischen Militäraktionen im Gazastreifen haben wahrscheinlich gegen mehrere rechtsverbindliche internationale Umweltverträge verstoßen, zu denen es sich verpflichtet hat, darunter das Pariser Abkommen 18, das Übereinkommen über die biologische Vielfalt 19 und der Mittelmeer-Aktionsplan im Zusammenhang mit dem Übereinkommen von Barcelona. 20

**Der Einsatz von schwerer Artillerie und Sprengstoff in dicht besiedelten Gebieten setzt Treibhausgase und Toxine frei und untergräbt damit die Emissionsreduktionsziele des Pariser Abkommens. Die Zerstörung von Ackerland, Feuchtgebieten und Meeresgebieten schadet der biologischen Vielfalt und steht im Widerspruch zum Ziel des Übereinkommens über die biologische Vielfalt, Ökosysteme zu schützen.**

Die Bombardierung der Kläranlagen des Gazastreifens – mit der Folge, dass ungeklärte Abwässer in das Mittelmeer fließen und die Meeresumwelt verschmutzen – verstößt gegen die Verpflichtung des Vertrags von Barcelona zum Schutz der Mittelmeergewässer.

Darüber hinaus werden gefährliche Abfälle und Schadstoffe, darunter Asbest und nicht zur Wirkung gelangte Kampfmittel, nicht entsorgt, was den Grundsätzen des Basler Übereinkommens über die sichere Abfallentsorgung zuwiderläuft 21. Dieser Vertrag, den der Staat Israel ratifiziert hat, sieht eine Haftungsbefreiung für Parteien im Falle eines bewaffneten Konflikts vor. Diese Bestimmung betrifft zwar unkontrollierbare Umstände, kann aber auch die Verantwortlichkeit für die Entsorgung gefährlicher Abfälle in Konfliktgebieten behindern. Ergänzende Rahmenregelungen oder Überarbeitungen sind erforderlich, um den besonderen Umweltproblemen in bewaffneten Konflikten gerecht zu werden – wie dies im Gazastreifen ganz offensichtlich der Fall ist.

Der Staat Israel hat schamlos gegen die grundlegenden Prinzipien des humanitären Völkerrechts, auch bekannt als Kriegsrecht, verstoßen, ohne dass dies irgendwelche Konsequenzen gehabt hätte. Und er hat sich auch in eklatanter Weise über seine umweltrechtlichen Verpflichtungen hinweggesetzt, mit schwerwiegenden Folgen sowohl für die lokalen und regionalen Ökosysteme als auch für die globalen Bemühungen zur Eindämmung des Klimawandels.

Der anhaltende Völkermord in Gaza ist ein Beispiel für das völlige Versagen der globalen Institutionen und die Lüge von der auf Regeln basierenden Ordnung. Der andauernde Ökozid inmitten des internationalen Schweigens hat die Glaubwürdigkeit globaler Umweltorganisationen geschwächt und verdeutlicht die anhaltende Unfähigkeit, internationale Gesetze durchzusetzen sowie die ökologische Zerstörung aufzuhalten. Wenn die Menschheit nicht in der Lage ist, diese Herausforderungen im winzigen Gazastreifen zu bewältigen, welche Hoffnung gibt es dann für den gesamten Planeten?

*Islam Elhabil ist Palästinenserin aus Gaza, eine in Malaysia ansässige Spezialistin für Mikroplastik, promovierte Forscherin und Ingenieurin, die sich auf technische Lösungen für drängende globale Umweltprobleme spezialisiert hat.*

- 1 <https://ecocidlaw.com/#:~:text=%E2%80%9CEcocide%E2%80%9D%20means%20unlawful%20or%20wanton,being%20caused%20by%20those%20acts.>
- 2 <https://www.aa.com.tr/en/middle-east/israeli-prime-minister-asks-palestinians-to-leave-gaza-saying-army-to-turn-amas-sites-into-rubble-/3011077>
- 3 <https://apnews.com/article/israel-hamas-war-gaza-dirt-sanitation-sewage-garbage-d96fbbbc37e7a73acfd0aa47978394c7>
- 4 [https://www.un.org/unispal/wp-content/uploads/2024/06/environmental\\_impact\\_conflict\\_Gaza.pdf](https://www.un.org/unispal/wp-content/uploads/2024/06/environmental_impact_conflict_Gaza.pdf)
- 5 <https://reliefweb.int/report/occupied-palestinian-territory/gaza-strip-preliminary-debris-quantification-july-2024>
- 6 <https://ceobs.org/conflict-rubble-a-ubiquitous-and-under-studied-toxic-remnant-of-war/>
- 7 [https://journals.lww.com/ohbl/abstract/9900/health\\_and\\_environmental\\_impacts\\_of\\_gaza\\_conflict.24.aspx](https://journals.lww.com/ohbl/abstract/9900/health_and_environmental_impacts_of_gaza_conflict.24.aspx)
- 8 <https://paxforpeace.nl/publications/war-and-garbage-in-gaza/>
- 9 <https://www.un.org/unispal/document/humanitarian-situation-update-177-gaza-ocha-10jun24/>
- 10 <https://www.bbc.com/news/world-middle-east-68969239>
- 11 <https://www.bbc.com/news/articles/c2kjkz75eplo>
- 12 <https://www.who.int/news/item/06-07-2023-women-and-girls-bear-brunt-of-water-and-sanitation-crisis---new-unicef-who-report>
- 13 <https://www.theguardian.com/environment/2024/mar/29/gaza-israel-palestinian-war-ecocide-environmental-destruction-pollution-rome-statute-war-crimes-aoe>
- 14 <https://forensic-architecture.org/investigation/ecocide-in-gaza>
- 15 <https://www.theguardian.com/world/2024/jan/09/emissions-gaza-israel-hamas-war-climate-change>
- 16 [https://ceobs.org/wp-content/uploads/2022/11/SGR-CEOBS\\_Estimating\\_Global\\_Military\\_GHG\\_Emissions.pdf](https://ceobs.org/wp-content/uploads/2022/11/SGR-CEOBS_Estimating_Global_Military_GHG_Emissions.pdf)
- 17 <https://www.aninews.in/news/world/middle-east/israels-ministry-of-environmental-protection-gets-usd-45-million-budget-addition20240116052113/>
- 18 <https://www.un.org/en/climatechange/paris-agreement#:~:text=It%20entered%20into%20force%20on,have%20joined%20the%20Paris%20Agreement>
- 19 <https://www.cbd.int/convention>
- 20 <https://www.unep.org/unepmap/node/7619>
- 21 <https://www.basel.int/TheConvention/Overview/TextoftheConvention/tabid/1275/Default.aspx>

Quelle: <https://electronicintifada.net/content/genocide-gaza-climate-and-environmental-catastrophe/49991>

Übersetzung Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de